

Der Hintergrund: vier weltweite Krisen

Der Klimawandel ist eine der zentralen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Immer häufiger steht er daher im Mittelpunkt politischer und gesellschaftlicher Debatten, genau wie drei weitere große Krisen: Die Frage des Zugangs zu Nahrung und sauberem Wasser, die knapper werdenden Ressourcen und die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise.

Unsere Zukunft wird durch die Verschwendung von Umweltressourcen und durch Wetten an den Finanzmärkten aufs Spiel gesetzt. Die fatalen Folgen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise zeigen, wohin kurzfristiges Gewinnstreben ohne Rücksicht auf die Zukunft führt. Das bisherige Wirtschaften auf Kosten der Umwelt und nachfolgender Generationen führt in eine Sackgasse.

100 Prozent Erneuerbare Energien - Zukunft statt Sackgasse

Um die derzeitigen Krisen zu bewältigen, müssen verschiedene Ansätze kombiniert werden. Der Umbau hin zu mehr Energieeffizienz und zu einer klimafreundlichen Versorgung mit Strom und Wärme aus 100 Prozent Erneuerbaren Energien spielt dabei eine zentrale Rolle, denn:

- Er bietet nicht nur die große Chance, den Klimawandel einzudämmen, sondern gleichzeitig auch neue Technologien voranzubringen, Arbeitsplätze zu schaffen und die Energieversorgung dauerhaft zu sichern.
- Grüne Technologien sind schon heute eine der wichtigsten Wachstumsbranchen.
- Mit einem konsequenten Umstieg auf Energieeffizienz und Erneuerbare Energien kann man wesentlich dazu beitragen, allen drei Krisen zu begegnen.



100 Prozent Zukunft: Ihre Ansprechpartner

Brick Medak

Referent für deutsche Klima- und Energiepolitik
Projektleitung 100 Prozent Zukunft
Tel.: + 49(0)30-2888-356-85
medak@germanwatch.org

Damian Arikas

Campaigner 100 Prozent Zukunft
Regionen, Internet
Tel.: +49 (0)228 / 60492 -28
arikas@germanwatch.org

Tobias Austrup

Campaigner 100 Prozent Zukunft
Regionen
Tel.: +49 (0)228 / 60492 -36
austrup@germanwatch.org

Germanwatch

„Hinsehen, Analysieren, Einmischen“ unter diesem Motto engagiert sich Germanwatch für Nord-Süd-Gerechtigkeit sowie den Erhalt der Lebensgrundlagen und konzentriert sich dabei auf die Politik und Wirtschaft des Nordens mit ihren weltweiten Auswirkungen. Die Lage der besonders benachteiligten Menschen im Süden bildet den Ausgangspunkt des Einsatzes von Germanwatch für eine nachhaltige Entwicklung.

Unseren Zielen wollen wir näher kommen, indem wir uns für die Vermeidung eines gefährlichen Klimawandels, für faire Handelsbeziehungen, für einen verantwortlich agierenden Finanzmarkt und für die Einhaltung der Menschenrechte stark machen. Germanwatch finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen der Stiftung Zukunftsfähigkeit sowie aus Projektmitteln öffentlicher und privater Zuschussgeber.

Möchten Sie die Arbeit von Germanwatch unterstützen? Wir sind hierfür auf Spenden und Beiträge von Mitgliedern und Förderern angewiesen. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website:
www.germanwatch.org

Bankverbindung / Spendenkonto:
Konto Nr. 32 123 00, BLZ 100 205 00, Bank für Sozialwirtschaft AG



Design: ART:BU:RO Dietmar Putzsch, Köln • Grafiken: ZEHN HOCH SECHZEHN, Berlin



DIE KAMPAGNE



Biomasse



Solarenergie



Wasserkraft



Geothermie



Windkraft

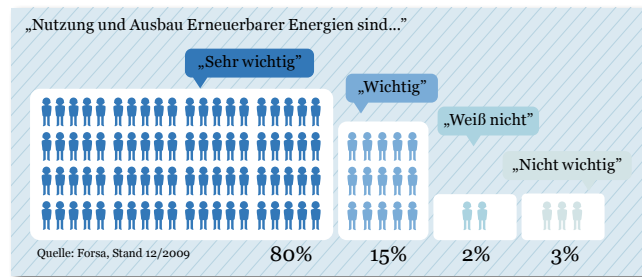


Die Sensation zu Beginn:

Erneuerbare Energien haben heute schon einen Anteil von 16 Prozent am Energiemix. Noch 1995, als die Umweltministerin Frau Merkel hieß, lag der Anteil gerade mal bei 4 Prozent. Die heute erreichten Werte schienen damals vielen als realitätsfern.

Wer heute die Deutschen repräsentativ befragt, wie die Energieträger der Zukunft aussiehen sollen, erhält eine klare Antwort: 95 Prozent unterstützen den verstärkten Ausbau der Erneuerbaren Energien. Und damit sprechen sie aus, was auch wir vor Augen haben: Bis zum Jahr 2050 soll und kann ganz Europa mit Strom und Wärme aus 100 Prozent Erneuerbaren Energien versorgt werden. Die Weichen in die Energiezukunft müssen jetzt gestellt werden. Es gibt keine Zeit mehr zu verlieren. Falsche Entscheidungen von heute können jahrzehntelang negative Auswirkungen haben. Die Kampagne „100 Prozent Zukunft“ will deshalb mit der Vernetzung von zukunftsorientierten Kräften in Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik zu einer zukunftsfähigen Energiepolitik beitragen.

95 Prozent unterstützen den verstärkten Ausbau der Erneuerbaren Energien



Mit unserem 100%-Ziel...

sprechen wir nicht nur von einer Vision. Es geht vielmehr um einen schon eingeleiteten Umbau der Energieversorgung, der jetzt beschleunigt werden muss. 100 Prozent steht dabei nicht nur Strom und Wärme aus 100 Prozent Erneuerbare Energien bis 2050, sondern auch für den entsprechenden Aus- und Umbau der Stromnetze. Hinzu kommt die 100-prozentige Ausnutzung der großen Potenziale, die in einer Steigerung der Energieeffizienz schlummern und die Chancen, die der Umbau hin zu einer klimafreundlichen Versorgung mit Energie für eine zukunftsfähige Wirtschaft und mehr Arbeitsplätze bietet.

Der Umbau hin zu einer klimafreundlichen Versorgung mit Strom und Wärme aus 100 Prozent Erneuerbaren Energien ist eine große, aber zu bewältigende Herausforderung. Nicht die technische Machbarkeit ist hier das größte Hindernis, sondern der fehlende politische Wille.

Hier setzt Germanwatch mit der Kampagne „100 Prozent Zukunft“ an. Mit der Kampagne will Germanwatch gemeinsam mit bundesweit, regional und lokal aktiven Partnern die notwendigen politischen Entscheidungen anstoßen und beeinflussen.

Die Kampagne 100% Zukunft:

Mit der Kampagne „100 Prozent Zukunft“ wird Germanwatch neue Wege gehen. Das Innovative an dieser Kampagne ist der doppelte Ansatz: Einerseits durch klassisches Lobbying direkte Überzeugungsarbeit bei der Politik zu leisten, andererseits aber auch Menschen und die Wirtschaft zu motivieren, sich lokal und regional zu vernetzen und die Politik vor Ort „in die Pflicht zu nehmen“.

Die Kampagne steht hier unter dem Motto
„1 > 10, 10 > 100, 100 > 1000“

1 > 10

Germanwatch hat 10 Regionen und 2 Bundesländer ausgewählt, in denen relevante Politiker aus Bundestag und EU-Parlament ihre Wahlkreise haben, die eine wichtige Rolle beim Umbau der Energieversorgung spielen.

10 > 100

In diesen Regionen wollen wir gemeinsam mit lokalen Partnern 100 Multiplikatoren wie etwa Unternehmer, Vertreter der Zivilgesellschaft und einzelne aktive Bürger gewinnen, die sich vernetzen, bei Veranstaltungen und Aktionen für die Ziele der Kampagne eintreten und in einen direkten Dialog mit den Politikern vor Ort treten.

100 > 1000

Diese 100 Multiplikatoren sollen insgesamt 1.000 weitere Aktivisten mobilisieren und damit den Kern einer „Klima-Bewegung“ bilden.

Das Internet wird bei der Kampagne „100 Prozent Zukunft“ eine sehr wichtige Rolle spielen um Aktivitäten in den Regionen und bundesweit zu vernetzen. Das Herzstück der Kampagne ist deshalb eine interaktive Website. Gleichzeitig werden aber auch klassische Kampagnenmittel eingesetzt.

www.100prozentzukunft.de

Gemeinsam mit Partnern

Die Zivilgesellschaft und Unternehmen aber auch einzelne aktive Bürger spielen beim Umbau hin zu einer klimafreundlichen Energieversorgung eine wichtige Rolle. Es gilt, gemeinsam die Chancen zu nutzen und die Herausforderungen auf dem Weg in die Energiezukunft zu meistern.

Germanwatch möchte im Rahmen der Kampagne „100 Prozent Zukunft“ Partner aus der Zivilgesellschaft, aus der Wirtschaft und den Parteien auf lokaler, regionaler und Bundesebene gewinnen und sich mit diesen vernetzen. Diese Kampagne ist deshalb als Partnerkampagne angelegt. Nur wenn viele Akteure mit unterschiedlichen Perspektiven ihre Rolle übernehmen, wird der Umbau hin zu einer klimafreundlichen und sicheren Energieversorgung zu meistern sein. Die Kampagne möchte nicht doppeln was Andere tun, sondern kooperieren, vernetzen und neue Akteure für das gemeinsame Ziel gewinnen. Hier sind verschiedene Formen der Kooperation und Partnerschaft denkbar. Etwa gemeinsam in den Regionen der Kampagne Runde Tische oder öffentliche Veranstaltungen zu organisieren, Leuchtturmprojekte anzustoßen, Bürgerfonds zu gründen und Lobbyaktivitäten abzusprechen oder auf Bundesebene vorhandene Aktivitäten besser zu koordinieren und neue zu initiieren.

Germanwatch blickt auf eine langjährige, sehr konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Organisationen der Zivilgesellschaft sowie mit Unternehmen und Vertretern der Wirtschaft zurück.

- So schlossen sich in der Kampagne *e-mission 55* etwa 120 Unternehmen zusammen, um trotz des Ausstiegs der USA auf das Inkraftsetzen des Kyoto-Protokolls zu drängen – letztlich erfolgreich;
- in der Klima-Allianz setzt sich Germanwatch gemeinsam mit mehr als 100 Partnern aus der Zivilgesellschaft für mehr Klimaschutz ein;
- in der Renewables Grid Initiative setzen wir uns für den intelligenten Ausbau des Stromnetzes ein, damit das Netz nicht zum Flaschenhals für den Ausbau von Erneuerbaren Energien wird.

